

schmutziges Gelb übergehend, das Ende wieder schwärzlich. Die Unterseite der Vorderchenkel, sowie Flecke und Zeichnungen der Brustseiten, des Kopfes, Pronotums und der Flügeldecken kreidig bestäubt. Länge 15 mm. — Südost Borneo.

Zur Verbreitung von *Amphidasis v. double-dayaria* Mill.

von A. Riesen.

Bezugnehmend auf die kleine Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Fischer, Wernigerode, in Nummer 21 dieser Zeitschrift möchte ich noch hervorheben, dass bereits im Jahre 1888 Herr Aug. Hoffmann (Stett. ent. Zeitung 1888 S. 169) die Anregung zur weiteren Beobachtung der fortschreitenden Ausdehnung des Vorkommens von *double-dayaria* gegeben hat. Hoffmann teilt dabei mit, dass, wie bekannt, die schwarze Form von *betularius* früher nur in England und zwar hauptsächlich in der Gegend von Manchester vorgekommen sei und dass sie hier nach Mitteilungen eines Herrn Shappel noch vor 40 Jahren zu den grössten Seltenheiten gehört, seit jener Zeit jedoch von Jahr zu Jahr häufiger geworden sei und jetzt die Stammform fast verdrängt habe. Hoffmann erwähnt ferner, dass P. C. T. Snellen neuerdings ihr Vorkommen bei Dordrecht und Grave meldete und dass nach F. Knapp sie auch bei Gotha gefangen sei. Ich selber hatte die Freude das Vorkommen von *double-dayaria* auf der Insel Rügen, wo mein Sohn I. ♂ am 19. Juli 1900 bei Stubbenkammer gefunden hatte, konstatieren zu können. (Stett. ent. Zeitung 1901, S. 165).

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

Am Rande des Schnees fahndeten wir auf Nebrien und Bembiden, dann begab sich Freund Steck auf den Schnee, um allerlei geflügeltes Getier einzubehalten, während ich eine mehr schneefreie Stelle absuchte. Hier erblickte ich mehrere, zu oberst an Grashalmen herumtornende, sehr hübsche Bockkäfer, die mir sofort durch ihre zierliche Zeichnung auffielen. Freund Steck, welcher bald nachher herbeikam und die Tierchen sah, erklärte sofort, dieselben seien wahrscheinlich neu, da er sich mit *Cerambyciden* mehr beschäftigt hat und sie besser kennt als ich.

Da mussten wir trachten noch eine Anzahl zu erbeuten. Aufmerksam die Grashalme musternd, zogen wir nun wohl eine halbe Stunde langsam über dieses nicht viel mehr als zimmergrosse Fleckchen hin und her und bald zeigte sich hier, bald dort wieder ein neues Exemplar an den Grashalmen emporkletternd oder zwischen denselben herumlaufend oder auch wohl von einem Büschel zum andern liegend. Wir erbeuteten zusammen 38 Stück, oft längere Zeit keines mehr, dann wieder mehrere rasch aufeinander, die alle frisch aus dem Boden zu schlüpfen schienen. Es ist dies der von Ganglbauer neu beschriebene *Evodinus borni*, eine der interessantesten coleopterologischen Entdeckungen der Westalpen, wie er schreibt.

Ist es nicht eigentümlich, dieses sehr lebhaftes und flinke Tierchen auf ein so kleines Fleckchen Erde beschränkt zu sehen. Was mag dasselbe verhindern, dieses kleine Territorium zu verlassen? Auf dem ganzen Grate, auf den ganzen, sehr ausgedehnten Alpweiden, fanden wir nicht ein einziges Stück, sondern alle nur auf diesem kleinen Flecklein.

Langsam stiegen wir nun über die Alpweiden abwärts nach St. Paul, die zahlreichen Strassenwindungen meistens quer durchschneidend. Um 12 Uhr waren wir zurück zum Mittagessen. Dann wurde etwas geruht und um 3 Uhr brachen wir auf, um unser Hauptquartier für einige Tage ein paar Stunden aufwärts, in den ganz obersten Teil des Vallée de l'Ubaye zu verlegen, nach Maurin. Die Wanderung durch dieses immer enger und wilder werdende Hochtal hinauf war sehr schön und genussreich. Bei dem nächsten Dorfe, Serreuaux, befindet sich eine Brücke, welche in kühnem Bogen den Fluss in schauerlicher Höhe überspannt: es ist wohl die höchste Brücke, die ich bis jetzt sah. Immer höher und höher kamen wir, bis wir bei Anbruch der Dämmerung Maurin erreichten, ein kleines Bergdörfchen mit einer Kirche und einem etwas primitiven aber anständigen Wirtshause. Oberhalb des Dörfchens befinden sich einige Arbeiterbaracken, indem hier ein prächtiger grüner Marmor ausgebeutet und meistens nach Amerika exportiert wird. In diesem unten ganz höhlenartig aussehenden, im ersten Stock aber recht wohllichen Wirtshause, in welchem auch der Unternehmer der Steinbrüche Kost und Logis hatte, richteten wir uns für 3 Tage ein. Dicht dabei ist der Gendarmerie-Posten, welcher ebenfalls von unserm Eintreffen unterrichtet war und sich uns für jegliche Auskunft zur Verfügung stellte.

Heute fing ich an Caraben nur *3 catenulatus*, die inflatus Kr. sehr nahe stehen, sich höchstens durch etwas schlankere Gestalt und mattere, weniger tief schwarze Flügeldecken unterscheiden.

Andere, gesammelte Coleopteren: *Cicindela gallica* Brull. 2, *Bembidium bipunctatum* L. 6, *pyrenaenm* Dej. 3, *Amara erratica* Duft. 1, *Ophonus obscurus* F. 1, *Harpalus rubripes* Duft. 3, var. *sobrius* Dej. 1, *fuliginosus* Duft. 1, *Cymindis humeralis* Fourn. 3, *Astilbus canaliculatus* F. 1, *Ocyptus ophthalmicus* Scop. 1, *picipennis* F. 1, *Lesteva longelytrata* Goeze 1, *Silpha tyrolensis* Laich. 2, *Onthophagus ovatus* L. 6, *Aphodius mixtus* Villa 9, *obscurus* F. 7, *Phyllopertha horticola* L. 1, *Corymbites cupreus* var. *aeruginosus* F. 1, *Cantharis tristis* F. 4, *Henricopus falculifer* Fairm. 3, *Evodinus* (*Brachyta*) *borni*, Ganglb. Münch. Col. Zeitschr., II. Lief., 18 ♂, 1 ♀, *Leptura livida* F. 1, *bifasciata* Müll. 1, *Gyandrophthalma concolor* F. 1, *Timarcha nicaensis* Villa 1, *Halicta pusilla* Duft. 1.

Am andern Morgen, 9. Juli, brachen wir nach 4 Uhr von Maurin auf und stiegen unmittelbar vom Dorfe an steil empor, dem nach Chiapera, zuletzt im Val Maira führenden Col de Mary zu. Zuerst kamen wir über schöne Alpweiden, dann nach und nach mehr in Geröll- und Schuttbalden und schliesslich in tiefen Schnee, welcher von der brennenden Sonne ganz aufgeweicht war, so dass wir nur mühsam durchkamen auf die obersten, weil länger von der Sonne beschienen, mehr schneefreien Terrassen. Hier arbeiteten wir mit schönem Erfolge emsig darauf los und erreichten allmählig gegen Mittag die Passhöhe, eine enge Kehle in dem hohen Grate. Von hier stiegen wir durch tiefen Schnee auf die oberste italienische Alpweide ins Val Maira hinab, wo wir auch über einem kleinen See unsere Mittagsrast hielten. Die Aussicht war sehr schön auf einen grossen Teil der Meeralpen, das Gebiet, das wir letztes Jahr durchstreift hatten, und erweckte manche schöne Erinnerung. Nachher kletterten wir an steiler Wand empor und begaben uns durch eine ähnliche, weiter östlich gelegene Lucke im Grate auf die französische Seite zurück, wo wir zunächst auf ein ausgedehntes Hochplateau kamen, welches mit zwei ansehnlichen, über einander liegenden Seen geziert war. Die ganze Gegend starrte noch von Eis und Schnee und war landschaftlich sehr schön, namentlich die Aussicht auf die Berge ringsherum und den schaurigen Brec de Chambeyron dicht neben uns. Nachdem wir das Gebiet gehörig ausgebeutet

hatten, legten wir uns auf der ersten Alpweide ein Bischen aufs Ohr; die Sonnenstrahlen waren hier oben sehr wohl erträglich, da die umliegenden Schneemassen die Luft doch bedeutend abkühlten; auch befanden wir uns schon in vorgefrückter Nachmittagsstunde. Nachher machten wir uns gemütlich an den Abstieg und erreichten gegen 6 Uhr wieder unser Hauptquartier in Maurin, wo wir uns den aufgestellten Kaninchenbraten bei gutem Flaschenbier herrlich munden liessen.

Heute fing ich an Caraben *1 catenulatus* (inflatus-ähnlich, nur schlanker), *1 depressus lucens* Schaum, *82 concolor* (fairmairei) stecki Born nov. subsp. Was diese neue Subspecies anbetrifft, so verweise ich auf meinen Aufsatz resp. Beschreibung in der „Insektenbörse“, Okt. 1902 und teile hier nur kurz mit, dass sie sich vom typischen fairmairei Thoms. durch durchschnittlich kleinere, schlankere und flachere Gestalt, zahlreichere und dafür kleinere und weniger tiefe Grübchen der Flügeldecken, sehr häufig schwächer entwickelte ungerade Intervalle (wie bei *sturensis* Born) und fast immer mehr oder weniger stürze, sehr oft prächtig grasgrüne Färbung unterscheidet.

Andere gesammelte Coleopteren:

Nebria castanea Bon. 11, *angusticollis* Dej. 26, *Bembidium bipunctatum* L. 1, *glaciale* Heer 1, *Synuchus nivalis* Panz. 1, *Pterostichus yvoni* Dej. 18, var. *transversus* Chaud. 2, *planiusculus* Chaud. 40, *Amara quenseli* Schönh. 9, *Harpalus aeneus* F. 1, *rubripes* Duft. 1, *fuliginosus* Duft. 2, *honestus* Duft. 2, *Cymindis vaporariorum* L. 2, *Brachinus crepitans* L. 1, *Ocyptus ophthalmicus hypsibatus* Bernh. 1, *Aphodius ater ascendens* Reiche 1, *mixtus* Villa 1, *Diacanthus melancholicus* F. 3, *rugosus* Germ. 1, *Lampyrus noctiluca* L. 1, *Lampyris splendida* L. 1, *Otiorynchus griseopunctatus sellae* Stierl. 3, *fulvipes* Gyllh. 1, *tener* Stierl. 1, *Trachelomorphus bandii* Seidl. 1, *Chrysomela fastuosa* Scop. 2.

(Fortsetzung folgt).

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Paul Born ging als Geschenk ein: *Carabus violaceus hermanni* nov. subsp. von Paul Born.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Meine Exkursion von 1902 171-172](#)